

## Winterurlaub ist ja so gesund!

Franz Liebig ist für seine Korrektheit bekannt. Als er am Montag um zehn Uhr noch nicht aus seinem Winterurlaub zurück ist, zögert Abteilungsleiter Hartkopf nicht, bei ihm anzurufen. Am Morgen ist die Innenrevision des Unternehmens in seiner Abteilung aufgetaucht, dazu braucht er Liebig dringend. „Hallo“, meldet sich eine weibliche Stimme. „Frau Liebig, sind Sie es? Hier Hartkopf, ist Ihr Mann noch zu Hause?“ „Ich bin nicht Frau Liebig, sondern die Schwester. Mein Schwager ist nicht da.“ Hartkopf wartet auf eine Erläuterung, doch nichts rührt sich. „Herr Liebig ist sicher zu uns unterwegs, nehme ich an?“ „Glaube ich nicht, wer sind Sie denn?“ „Ich bin der Chef von Herrn Liebig und wollte wissen, ob er aus dem Winterurlaub wieder zu uns kommt“, versucht Hartkopf einen Scherz anzubringen. „Ach so“, sagt die Schwägerin trocken. „Weiß ich nicht, ich kümmere mich nur um die Wohnung.“ „Um die Wohnung?“, fragt Hartkopf. „Ist denn Frau Liebig nicht da?“ „Nein, die ist bei ihrem Mann“, sagt die Schwägerin. „Bei ihrem Mann? Und wo ist Herr Liebig?“, fragt Hartkopf jetzt besonders höflich. „Ich werde ihm sagen, dass Sie angerufen haben. Er meldet sich bestimmt bald bei Ihnen.“ „Aber ich kann doch selbst anrufen, hallo ...“ Die Schwägerin hat schon aufgelegt.

„Liebig.“ Hartkopf hört die vertraute Stimme seines Sachbearbeiters, als das Telefon gleich darauf klingelt. „Na, wie war's denn? Winterurlaub ist ja so gesund!“, sagt Hartkopf leichthin, denn er will nicht mit der Tür ins Haus fallen. „Schön, wirklich schön, herrliches Wetter und ein toller Schnee!“ „Na, das freut mich aber. Wir warten hier schon ganz ungeduldig auf Sie, denn seit heute Morgen ist die Innenrevision hier.“ „Verstehe“, sagt Liebig, „aber es wird noch etwas dauern ...“ „Etwas dauern?“, wiederholt Hartkopf unsicher. „Warum denn?“ „Ich muss noch nach Paul sehen.“ „Paul?“, fragt

Hartkopf und überlegt, ob das der Jüngere der beiden Söhne ist. „Ja, Paul, der Ältere, wie Sie ja wissen, hat einen wilden Sturz getan, beim Surfen in der Halfpipe. Aber morgen wird der Meniskus schon operiert.“ „Vormittags nehme ich an“, sagt Hartkopf. „Dann sind Sie ja sicher am frühen Nachmittag hier und können ...“ „Das wird nicht gehen, weil ich da bei Peter bin, dem jüngeren Sohn.“ „Bei Peter? Warum denn das?“, sagt Hartkopf etwas unruhig. „Wegen der Gleichgewichtsstörungen.“ „Was, Peter hat in seinem Alter schon Gleichgewichtsstörungen?“ „Nein, nein, er ist beim Rodeln letzten Freitag nur gegen einen Baum gefahren. Schien erst nicht weiter schlimm, bis er uns am Abend plötzlich nicht mehr erkannte. Heute Nachmittag machen sie die Kernspintomografie.“ „Oh, das tut mir aber Leid“, sagt Hartkopf mit ehrlichem Bedauern, „dann können wir sicher übermorgen mit Ihnen rechnen...“ „Nein, denn da finden die großen Untersuchungen bei meiner Frau statt“, sagt Liebig ganz ruhig. „Bei Ihrer Frau?“, fragt Hartkopf ebenso ratlos wie entsetzt. „Ja, sie hat sich über die Unfälle der Kinder so aufgeregt, dass sie Probleme mit dem Herzen bekam. Gut, dass sie im selben Krankenhaus liegt.“ „Das tut mir aber Leid, immerhin haben Sie dann keine langen Wege und können sicher am Donnerstag ...“ „Das wird nicht gehen, weil da der Sitz der Nägel überprüft wird.“ „Was für Nägel?“, ruft Hartkopf schwer atmend in den Hörer. „Ich bin natürlich sofort zu Peter gerannt, als der gegen den Baum fuhr – und dabei über einen Baumstumpf geflogen. Oberschenkelbruch, sagen die Ärzte.“ „Ich werde wahnsinnig“, schreit Hartkopf in den Hörer, „ausgerechnet jetzt, wo wir Sie so dringend brauchen. Heute Abend komme ich bei Ihnen vorbei.“ „Vorbei? Schön, dann vergessen Sie Ihre Skier nicht!“ „Was soll ich denn mit Skier?, fragt Hartkopf überrascht. „Weil Ski fahren so gesund ist und wir so tolles Wetter haben – hier in Südtirol.“